

Aufmunternde Worte an die traurige Windmühle

Eine Leserin aus Beeskow zeigt einem alten Bauwerk einen hoffnungsvollen Weg

Am 12. Juni erschien im „Spree-Journal“ ein kurzer Beitrag zur Windmühle in Kohlsdorf. Dazu schrieb uns Eleonore Marx:

Meine liebe Windmühle, warum so traurig und mutlos? Warum willst Du Dich verheizen lassen? Den Rentnern würden Tränen der Erinnerung in die Augen steigen.

Hattest Du nicht oft das letzte Stäubchen Mehl für eine Suppe für hungernde Kinder ausgespuckt? Standest Du nicht bei Wind und Wetter als Wahrzeichen der Heimat in der Landschaft?

Eine Vetterin von Dir steht in meiner Heimat, weithin sichtbar, mit erhobenen Flügeln. Mal hätte ihr der Wind die Flügel gestützt.

Als Kind war ich schon zu Hause, wenn ich nur die Windmühle sah. Als junge Frau schob ich den Kinderwagen vom Zug im Nachbarort so schnell, wie sich ihre Flügel drehten. Später

im Auto kannten schon meine Kinder die Mühle, wir sangen „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach ...“. Für Windmühlen gibt es wohl kein Lied.

Einmal stutzten wir. Weithin leuchtete Deine Vetterin mit weißen Brettern, die gerupften Flügel waren neu. Hauptstädtische Liebhaber hatten sie auf Hochglanz poliert. Sie nutzten sie als Erholungsort, trotzdem ist sie jedermann zugänglich. Pferdekutschen bringen Rentner zur Besichtigung, sie wärmen ihre Herzen dran ...

Schick Deine Liebhaber zur Vetterin nach 7961 Falkenberg, Kreis Luckau. Bezirk Cottbus, zum Bürgermeister Pohl, der seit 1949 die Geschichte dieser kleinen Windmühlengemeinde leitet, und grüße alle recht herzlich von mir.

Dort wird Dir bestimmt geholfen Du wirst ganz sicher zu einer schmucken, typisch brandenburgischen Windmühle rekonstruiert werden. Also, laß den Kopf nicht weiter hängen!